

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hin sehr oft die nöthige Kraft gebracht. Denn auch ein kleiner Tropfen Wassers holt den Stein aus, wenn er lange auf ihn fällt. —

\* \*  
\*

Wir haben oben in kurzen, wahrheitsgetreuen Zügen die hilflose Lage eines weiblichen Dienstboten während seiner Dienstlosigkeit geschildert.

Wir haben gewiß die Gefahren nicht übertrieben, die ihn bedrohen; denn die Erfahrung liefert leider tagtäglich zahlreiche und traurige Beweise hiezu. — Wie viele solcher Geschöpfe gehen physisch und moralisch zu Grunde, weil sie nicht im Stande waren, den lockenden Versuchungen zu widerstehen oder nicht die Kraft hatten, gegen den Hunger und Entbehrungen zu kämpfen! — Wie viele von solchen Gefallenen wären gerettet worden, wenn sie während der kurzen Zeit ihrer Dienstlosigkeit ein schützendes Obdach, eine passende Beschäftigung, und eine moralische Gesellschaft gefunden hätten! —

Jetzt wollen wir aber die Lage eines Dienstboten betrachten, der allen diesen Gefahren entgangen, der alle Versuchungen zum Bösen standhaft überwunden, der seinen Dienstgebern stets treu, redlich und fleißig gedient hat und endlich durch anhaltende Krankheit, Altersschwäche oder sonstige Gebrechen gezwungen wird, seinem Stande für längere